

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen



Sendetitel:	Dankbar leben!?
Übertragungsort:	Christuskirche Bad Vilbel
Mitwirkende:	Pfarrerin Ulrike Mey Pfarrer Dr. Klaus Neumeier Bischof Dr. Pradeep Samantaroy
Musikalische Gestaltung:	Band: Faithfull Leitung: Thorsten Mebus
Konzeption:	Simone Hahn
Redaktion:	Michael Sahr
Produktionsleitung:	Christian Kirdorf
Regie:	Matthias Schwab
1. Kamera:	Annika Meyer
Technische Leitung	Herbert Rösch
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Pfarrer Dr. Klaus Neumeier 61118 Bad Vilbel Grüner Weg 2 Tel 06101-128382 klaus.neumeier@christuskirchengemeinde.de

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Begrüßung

Ulrike Mey: Guten Morgen!

Ich bin dankbar, dass wir heute Morgen zusammen Gottesdienst feiern.
Wir hier in der Kirche zusammen mit Ihnen zuhause. Dankbar zu sein,
ist ein schönes Gefühl.

Instrumental

Klaus Neumeier: Guten Morgen aus der Evangelischen Christuskirche
in Bad Vilbel.

Es ist schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern.

Ulrike Mey: Das tun wir im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Instrumental

Ulrike Mey: Es gibt viel, wofür ich dankbar sein könnte. Aber ich bin
es nicht - immer.

Von anderen erwarte ich es aber durchaus.

Ich frage mich z.B.: Dürfen Eltern von ihren Kindern Dankbarkeit
erwarten?

Oder ist es umgekehrt: Sollten Eltern ihren Kindern dankbar sein?

Dankbarkeit: darum soll es heute in unserem Gottesdienst gehen.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Klaus Neumeier: Mit uns wollte Bischof Samantaroy aus der Diözese Amritsar im Norden Indiens feiern. Aber dann ist seine Frau diese Woche ernsthaft erkrankt und er konnte nicht anreisen. Das ist sehr schade, aber ich freute mich sehr, dass ich mit ihm gestern sprechen konnte. Sie werden es sehen!

Uns verbindet eine jahrelange, herzliche Freundschaft und unser Dekanat und unsere Gemeinden eine intensive Partnerschaft. Viele Hilfsprojekte konnten in Indien verwirklicht werden.

Manchmal aber frage ich mich: „Müssen wir nicht unseren indischen Partnern viel dankbarer sein?“ Auch deshalb will ich mit ihm über Dankbarkeit sprechen.

Gebet

Ulrike Mey: Wir beten:

Dir, Gott, danke ich.

Musik und Gottesdienste, Gemeinschaft und dein Wort, die Kinder und das Nötige zum Leben: so vieles habe ich - von dir geschenkt. Hab Dank dafür.

Manchmal bleibt mein Dank im Halse stecken. Fragen und Zweifel, Not und Krankheit, Ärger und Unrecht:

zu vieles davon gibt es in unserer Welt; von dir - nicht beendet?

Mit meiner Freude und mit meinen Fragen bin ich hier vor dir. Ich halte daran fest: du bist barmherzig und gnädig und von großer Güte. Lass es mich nicht vergessen. Amen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „Nun danket alle Gott“

*Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut
bis hierher hat getan.*

*Der ewigreiche Gott
woll' uns bei unserm Leben
ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.*

*Lob, Ehr und Preis sei Gott
dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinigen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird
so jetzt und immerdar.*

10. September 2023

Dankbar leben!?
Christuskirche Bad Vilbel

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Text: Martin Rinckart 1636,
Melodie: Johann Crüger 1647

Gemeindefrage „Wofür seid ihr dankbar?“

Klaus Neumeier: Wir haben Menschen hier in unserer Kirche gefragt:
„Wofür seid ihr dankbar?“

Sven Rathmann: Ich bin dankbar für die Zeit, die ich mit meinem Sohn Manuel verbringe. Vielleicht weniger, wenn er mich nachts mal wieder aufweckt, wenn er zu uns ins Bett krabbelt. Dann jedoch umso mehr, wenn er sich an meinen Arm kuschelt, ihn umschlingt und bevor er einschläft ganz leise "der Papa" sagt.

Lena Mebus: Ich bin Erzieherin, in einer musikalisch - christlichen Einrichtung. Ich leite den Spatzenchor und spiele in einer Band. Dabei arbeite ich mit den ganzen Kleinen im Alter von 1-3 Jahren. Ich bin dankbar dafür, dass ich ihnen schon von Anfang an zeigen kann, dass Glaube mehr ist als nur Bibel und Gottesdienste. Glaube heißt für mich: andere zu respektieren, ihren Wert zu schätzen - einfach Nächstenliebe.

Für mich ist es besonders wichtig den Glauben durch Musik auszudrücken: die Sprache der Musik verstehen schon die Aller kleinsten. Wenn die Kinder Theater spielen, Musicals aufführen und christliche Lieder singen, erleben sie den Glauben ganz anders: lustig und modern: Da kann der Jesus auch mal mit Weste und Michael Jackson Hut singen.

10. September 2023

Dankbar leben!?
Christuskirche Bad Vilbel

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Dorothee Werner: Jahrelang habe ich mich im Besuchsdienst vor allem um ältere Menschen gekümmert. Heute bin ich selbst alt und weiß, am wichtigsten sind: Freundlichkeit, Zugewandtheit und Interesse am Leben der anderen.

Wenn ich heute Menschen besuche, höre ich ihnen vor allem zu, vielleicht singen wir, vielleicht lese ich ein Gedicht vor oder halte ihre Hand. All das kann ich auch als alter Mensch. Am meisten haben mich die Besuche bei zwei Hochbetagten berührt. Ich habe sie bis zur letzten Stunde besucht. Dafür bin ich dankbar.

Thorsten Mebus: Ich habe Theologie studiert und wollte Pfarrer werden. Das war mir am Ende aber leider nicht vergönnt. Damals tat das echt weh. Heute nicht mehr. Bandleader Denn ich habe meine zweite Leidenschaft, die Musik, zum Beruf machen können. Heute bin ich hauptsächlich Chorleiter, und Musiker in meiner Gemeinde in Bad Vilbel. Dafür bin ich sehr dankbar.

Lied „Ich will dir danken, Herr“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Gitta Leuschner (1977)
Melodie: Brent Chambers (1977)
CCLI-Nr.: 5376016

Indienpartnerschaft Teil 1 mit Bildern

Klaus Neumeier: Bei mir ist Gerolf Stein. Er ist Mitglied unseres Partnerschaftsteams und war schon oft in Indien.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Wenn du, Gerolf, zu Besuch in Indien bist, dann ist vieles dort sehr anders als bei dir zu Hause?

Gerolf Stein: Das stimmt. Diese vielen Menschen sind immer neu eine Herausforderung. Das zeigt sich schon im Straßenverkehr.

Ich weiß noch, dass ich mich beim ersten Besuch kaum über die Straße getraut habe. Mir kam alles nur chaotisch vor. Inzwischen habe ich begriffen, dass es auch dort Regeln gibt, aber ich kenne sie nicht. Sie haben mit unserer Straßenverkehrsordnung nicht viel zu tun.

Ich denke, so ist es auch in anderen Bereichen. Besonders dankbar bin ich aber für die Menschen. (*Film beginnt*) Das fängt schon am Flughafen an, wenn der Bischof und Menschen aus der Gemeinde uns herzlich und offen begrüßen. Das Allerschönte: jeder bekommt eine Blumenkette. Das ist in Indien eine tolle Tradition - fast wie auf Hawaii.

Mich beeindruckt, wie tief ihr Glaube verwurzelt ist. Das spüre ich, wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern, zusammen singen, Brot und Wein teilen. Jede Reise nach Indien ist für mich ein Besuch bei Freunden - und jedes Mal komme ich dankbar zurück!

Klaus Neumeier: Du bist dankbar! So mancher denkt ja, Menschen, denen geholfen wird, müssten den Helfern dankbar sein.

Gerolf Stein: Das sind unsere indischen Freunde ja auch. Es freut mich natürlich, wenn ich spüre: Da ist eine tiefe Dankbarkeit, dass wir uns um einander kümmern und uns helfen. Aber ich bin mindestens genauso dankbar: für die enorme Erweiterung meines Lebenshorizonts; für die Erkenntnis:

10. September 2023

Dankbar leben!?
Christuskirche Bad Vilbel

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

ich bin Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Christinnen und Christen. Ich bin nicht allein. Ich kann geben, und ich bekomme etwas zurück. Dafür möchte ich Danke sagen - unseren indischen Freunden und Gott.

Klaus Neumeier: Danke dir!

Interview mit Bischof

Klaus Neumeier: Bischof Samantaroy wäre wirklich gerne hier gewesen. Aber wir konnten gestern ein Gespräch mit ihm aufzeichnen. Ich habe ihn gefragt, wofür er dankbar ist, wenn er morgens aufwacht.

Bischof Samantaroy: It may sound a little trivial to you, but first of all I am thankful that my wife and I are still alive! We were infected with Corona three times. Many friends have died from it. Corona has shown me that being allowed to live and continue living is not given! Thank you, Lord!

However, I am sad not to be with you at the service today as my wife has fallen seriously ill, I hope you do understand my decision to stay with her.

Übersetzung:

Vielleicht klingt es banal, aber: Zu allererst bin ich dankbar dafür, dass meine Frau und ich noch leben! Wir wurden dreimal mit Corona infiziert. Viele Freunde sind daran gestorben. Corona hat mir gezeigt:

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Leben und weiterleben zu dürfen ist nicht selbstverständlich! Danke Gott!

Traurig bin ich allerdings, dass ich heute nicht bei Euch im Gottesdienst sein kann, da meine Frau schwer erkrankt ist, Ich hoffe Ihr versteht diese Entscheidung.

Klaus Neumeier: Natürlich verstehen wir das!

Wir haben von Gerolf schon gehört, was ihm Freundschaft bedeutet. Was bedeutet dir Freundschaft?

Bischof Samantaroy: For me, friendship means in particular: A connection between people: I realised: Friendship only comes into being when you are able to confidently and trustingly look into each other's face.

But mere connection is definitely not enough: When I was elected bishop, there were already co-operations with German partners. But this cooperation was marked strongly by its financial aspects.

Übersetzung: Freundschaft bedeutet für mich besonders: Verbindung zwischen Menschen: Wir merkten bald, dass so eine Partnerschaft auf Augenhöhe entstand.

Aber die bloße Verbindung reicht nicht: Als ich Bischof wurde, gab es schon Kooperationen mit deutschen Partnern. Aber diese Zusammenarbeit war stark wirtschaftlich geprägt.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Klaus Neumeier: Finanzielle Unterstützung ist sicher gut, ist aber etwas anderes als Freundschaft.

Bischof Samantaroy: We were always grateful for the support granted. And I felt very strongly connected to our German partners. However, I felt small, because it was not a partnership among equals. All we could contribute was to express our gratitude.

Übersetzung: Wir waren stets dankbar für die Unterstützung. Und ich fühlte mich unseren deutschen Partnern sehr verbunden. Aber ich kam mir dabei klein vor, weil es keine Partnerschaft unter Gleichen war. Uns blieb ja nur unsere Dankbarkeit auszudrücken.

Klaus Neumeier: Aber es blieb nicht bei der finanziellen Unterstützung. Die Partnerschaft hat sich in den folgenden Jahren weiterentwickelt.

Bischof Samantaroy: A few years later, we started a series of spiritual exchanges via the internet. We have been interpreting the Bible from an Indian and a German point of view and in the context of our individual backgrounds. Later, we also shared church services the same way. We soon realised that a real bond was formed.

Übersetzung: Einige Jahre später begannen wir, uns mit euch per Internet geistlich auszutauschen.

Wir interpretierten die Bibel aus indischem und deutschem Blickwinkel und vor unserem individuellen Hintergrund. Später feierten wir auf

10. September 2023

Dankbar leben!?
Christuskirche Bad Vilbel

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

diesem Weg auch gemeinsame Gottesdienste. Dabei merkten wir bald, dass so eine echte Verbindung entstand.

Klaus Neumeier: Das jetzt geistliche Miteinander und die wechselseitigen Besuche haben tatsächlich Freundschaft entstehen lassen.

Bischof Samantaroy: As I said before, the nature of the partnership changed. Many of my former partners have become friends. Now spiritual aspects have priority. We Indians are happy about the appreciation we receive when we interpret the Bible together and, conversely, we appreciate the contributions of our German friends.

Übersetzung: Wie gesagt: Der Charakter der Partnerschaft veränderte sich. Viele meiner früheren Partner sind zu Freunden geworden. Jetzt stehen geistliche Aspekte im Vordergrund. Wir Inder sind froh über die Wertschätzung, die wir bei der gemeinsamen Bibelauslegung erfahren, und schätzen umgekehrt die Beiträge unserer deutschen Freunde.

Klaus Neumeier: Ich bin sehr dankbar für unsere Partnerschaft. Ich spüre, sie ist eine Horizonterweiterung meines Glaubens. Über alle Grenzen von Konfessionen, Sprachen und Kulturen hinweg sind wir miteinander verbunden!

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „10 000 Gründe“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: David Hanheiser, David Schnitter
Melodie: Jonas Myrin, Matt Redman (2011)
CCLI-Nr.: 6271093

Psalm 103

Ulrike Mey: Gott loben: wir machen es mit Worten aus Psalm 103
Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen
Namen!

Klaus Neumeier: Lobe den HERRN, meine Seele und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.

Ulrike Mey: Der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine
Gebrechen.

Anja Seybold: Aber er heilt nicht alle meine Gebrechen. Manche
Krankheit bleibt. Nicht immer werden Körper oder Seele wieder
gesund.

Klaus Neumeier: Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich
krönt mit Gnade und Barmherzigkeit.

Ulrike Mey: Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht, allen, die
Unrecht leiden.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Anja Seybold: Gerecht scheint mir unsere Welt nicht zu sein. Und wie soll göttliche Gerechtigkeit überhaupt aussehen?

Klaus Neumeier: Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israels sein Tun.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Ulrike Mey: Er wird nicht für immer hadern, noch ewig zornig bleiben. Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat.

Klaus Neumeier: Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

Anja Seybold: Soll ich also Angst haben vor Gott? Oder besser gesagt Ehrfurcht? Und was bedeutet dann seine Gnade?

Ulrike Mey: So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

Anja Seybold: Da hat Er aber viel zu tun - bei all unseren Übertretungen - und er muss sehr großzügig sein.

Klaus Neumeier: Ja, wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Kanon „Lobe den Herrn meine Seele“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Melodie: Norbert Kissel (1987)
Text: Psalm 103

Predigt 1

Ulrike Mey: „Seid doch mal ein bisschen dankbarer.“, sage ich und empfinde mich gleich als sehr fordernd. Andererseits: ich hatte wenig Zeit und trotzdem „mit viel Liebe“ gekocht. Der Tisch ist gedeckt, das Essen steht darauf, lecker und gesund. Ich war richtig stolz auf mich. Und dann: „Ich mag keine Zucchini.“; „Warum gibt’s kein Fleisch?“ „Wo ist das Salz?“ „Seid doch mal ein bisschen dankbarer.“ Dabei weiß ich doch: so geht es nicht. Echte Dankbarkeit kommt von Herzen. Hab ich Grund, dankbar zu sein? Wenn die Kinder mich nur ärgern oder die Familie gerade auseinanderfällt! Wenn ich viel zu viel Arbeit habe und nicht wertgeschätzt werde! Wenn ich krank bin und krank bleibe! Wenn im Alter zu vieles nicht mehr möglich ist und zu wenig Gutes bleibt. Wenn das Leben einfach ungerecht ist! „Sei doch ein bisschen dankbarer.“ Für was denn? Danke für gar nichts!

Die Welt macht es mir nicht einfacher. Eine Krise folgt der nächsten. So viele Menschen, die auf der Flucht ihr Leben verlieren oder nie eine Heimat finden. Der Krieg in der Ukraine. Und die Klimakrise. Wo soll das alles hinführen? Zu mehr Dankbarkeit?

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

„Lobe den HERRN, meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“ steht im Psalm 103. Das fordert mich heraus. Von Herzen kommt erst mal gar nichts. Muss es nicht. Dankbarkeit entsteht nicht einfach so! Ich soll mich erinnern, meint der Psalm.

Ich soll nachdenken, dann wird es mir auch einfallen. Das wofür ich heute dankbar sein kann.

„Lobe den HERRN, meine Seele.“ Für was sollte ich Gott loben? Was macht er denn schon? „Der dir alle deine Sünden vergibt“, fährt der Psalm fort. „Meine Sünden?“. Ja, meine Sünden!

Wenn ich mich über die Ungerechtigkeit in der Welt oder die Undankbarkeit anderer aufrege, mache ich es mir ganz schön einfach. Dann blende ich meine eigenen Fehler aus: Wo ich Gutes viel zu selbstverständlich hinnehme. Zum Beispiel die Freiheit, die ich hier in diesem Land habe und leben kann. Sie erscheint mir ganz alltäglich und normal. Dabei ist sie zerbrechlich und kostbar und muss immer wieder geschützt werden.

Meine Sünden: Wo ich voller Ärger oder verbittert zu anderen ungerecht war. Wo ich mich der Not anderer verschließe. Wenn ich ehrlich zu mir bin, fällt mir schon ein, womit ich anderen das Dankbarsein schwer gemacht habe. Meine Sünden. Der Psalm stößt mich darauf.

„Der dir alle deine Sünden vergibt.“ Der Psalmist spricht von Vergebung. Da ist Jemand, der dir alles vergibt, deine Schuld. GOTT SEI DANK. Darum geht es: ich kann Gott dankbar sein. Er sieht meine Sünden; und trotzdem: „So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein.“.

10. September 2023

Dankbar leben!?
Christuskirche Bad Vilbel

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Dankbarkeit kommt nicht so einfach. Sie ist mehr als ein Gefühl oder ein inneres Empfinden, das mich erfüllt oder eben nicht. Dankbarkeit ist eine Haltung: den Blick nicht immer nur aufs Schlechte richten. Es gibt so viel Gutes, was mir widerfährt.

Mein Tipp dazu: Suchen sie sich jeden Tag eine Sache, für die Sie Gott loben. Eine - und danken sie ihm dafür! Fällt Ihnen etwas ein?

Instrumental

Predigt 2

Ulrike Mey: Genau genommen fehlt das Wort danke im ganzen Psalm, zumindest in der Übersetzung. In der Sprache des ersten Testaments, dem Hebräischen, ist das Wort, das am häufigsten für danken genutzt wird (Verb: יהי jdh), gleichbedeutend mit dem Wort für loben oder preisen. Gott zu loben bedeutet: „Gott danke zu sagen.“

Wenn ich Gott danke, mache ich mir klar: so vieles ist nicht nur Zufall oder Glück oder selbst erarbeitet, sondern ein Geschenk.

Was mich im Leben trägt, ist geschenkt. Ich kann es mir nicht erarbeiten.

Es ist nicht mein Verdienst, dass ich in Deutschland und in dieser Zeit lebe.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Es ist ein Geschenk, dass ich einen lieben Menschen habe, mit dem ich mein Leben teile.

Meine Kinder sind mir geschenkt.

Freunde sind ein Geschenk.

Was mein Körper leistet.

Meine Fähigkeiten, meine Intelligenz. Geschenk!

Dafür danke ich Gott.: das alles ist nicht selbstverständlich. Nichts davon steht mir zu. Und trotzdem habe ich es.

Wenn ich Gott dafür danke, bekommen Glück und Freude eine Richtung. Ich habe ein Gegenüber für meinen Dank und das brauche ich. Nach einer Geburtstagsfeier habe ich einmal nachts meine Geschenke ausgepackt. Bei ein paar Päckchen waren die dazugehörenden Karten herausgefallen. „Vom wem kam das bloß? Wer hat sich das für mich ausgedacht? Und warum?“ Ich wollte die Person hinter den Geschenken wissen. Es verändert das Geschenk für mich. Es wird persönlicher.

Ich möchte jemandem dankbar sein, und das ist für mich Gott, mein Schöpfer. Ihm danke ich.

Lied „Du tust“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Melodie: Tobi Wörner
(c) 2008 Hänssler Verlag, 71087 Holzgerlingen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Predigt 3

Ulrike Mey: Dankbar zu sein ist eine wohltuende Haltung. Es geht mir damit besser. Ist die Aufforderung zur Dankbarkeit also ein „Wohlfühl-Ratgeber“ für mich selbst, in der Hoffnung, dass ich dadurch glücklicher werde? Dann würde etwas fehlen.

Dankbarkeit ist mehr. Dazu gehören immer zwei. Gott geht es um mich - und um andere. Die muss ich in den Blick nehmen. Dankbare Menschen müssen nicht ängstlich festhalten, was sie haben. Sie überlegen: was mache ich damit. Sie nehmen andere in den Blick. Dankbarkeit heißt auch teilen.

Bei mir ist Reinhard Walter, der unsere Indienpartnerschaft auch lebt. Reinhard, du hast geteilt.

Reinhard Walter: Ja, anfangs teilten wir unsere Gedanken mit unseren Geschwistern in Indien bei Bibelarbeiten und das ist auch nach 15 Jahren wichtig. Später haben wir viele Projekte finanziell unterstützt.

Ich erinnere mich besonders an eine Kleinbäuerin. Großbauern versuchten ihr das Wasser abzugraben, um ihr das wenige Land zu rauben. Gemeinsam mit Bischof Samantaroy besorgten wir eine Motorpumpe.

Das Geld hat sie nach harter Arbeit an die Diözese zurückgezahlt. Wir teilen es jetzt mit anderen für neue Projekte.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Ulrike Mey: Was verändert sich durch das Teilen?

Reinhard Walter: Für die Frau und viele andere Frauen dort hat sich Entscheidendes verändert. Sie haben ein eigenes Einkommen. Dadurch haben sie eine ganz andere Stellung innerhalb der Familie. Sie gewinnen an Selbstvertrauen und an Einfluss. Das alles führt sogar zu weniger häuslicher Gewalt. Ihr Leben verbessert sich zum Guten.

Bei mir hat es auch etwas verändert. Teilen hat mich bereichert. Ich habe Freunde gewonnen, deren unerschütterliches Gottvertrauen mich angesteckt hat. Ich glaube: Gott hat mich geführt. Mein Vertrauen in ihn ist gewachsen. Das hilft mir in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben.

Ulrike Mey: Interessant. Ich selbst versuche oft vieles zu regeln und zu planen. Dann verlasse ich mich nur auf mich, und mein Gottvertrauen geht verloren. Das Vertrauen unserer indischen Geschwister in Gott beeindruckt mich. Darum geht es doch. Das wird mir wieder klar.

Ich erkenne, wofür ich Gott danken kann. Was mir geschenkt ist.

So befreit Dankbarkeit mich - und sie setzt mich in Bewegung.

Was kann ich mit dem mir Geschenkten tun?

Was fehlt anderen?

Mit wem kann ich teilen?

Amen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „Vertraut den neuen Wegen“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text: Klaus-Peter Hertzsch (1989)
Melodie: Lob Gott getrost mit Singen

Fürbittengebet

Ulrike Mey: Lasst uns beten:

Gott, für so viel Gutes, das du uns schenkst, danken wir dir: Für Frieden und Freiheit. Lass sie uns wertschätzen und bewahren. Für unsere Familien, für Freunde, für unsere Gemeinschaft. Und Gott, für deine Gnade.

Von all dem leben wir. Dank sei dir dafür.

Anja Seybold: Gott, dir vertrauen wir uns an, auch mit dem, was uns das Danken schwer macht:

die Trauer um liebe Menschen; die Angst vor der Zukunft; die Sorge um unsere Erde.

In deine Hand legen wir es. Gott, dir vertrauen wir uns an und bitten: zeige, wie wir damit leben können, welche Wege wir gehen müssen, mit wem wir teilen können, wohin du uns sendest. Und geh du mit.

Reinhard Walter: Gott, wir bitten um Heilung für die erkrankte Frau des Bischofs, Lily Samantaroy.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Steh du ihr und ihren Nächsten bei und schenke ihnen Kraft für alle Wege. Gott, wir bitten dich für alle Menschen um Gesundheit und Heilung nach deinem Willen.

Und wir bitten um Kraft und Liebe für alle, die als Ärztinnen und Ärzte und in der Pflege sich für andere einsetzen.

Gerolf Stein: Gott, durch deinen Geist hast du uns miteinander verbunden. Für die Kirchen und Gemeinden in Indien bitten wir: um Gerechtigkeit, die ihnen widerfahren soll, um Hartnäckigkeit, wenn sie diese erstreiten müssen, um Vertrauen, dass du ihnen das Nötige schenkst, und um Menschen, die dabei mitwirken.

Vaterunser

Ulrike Mey: Und weil wir nur dich anbeten, machen wir das mit deinen eigenen Worten:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

10. September 2023

Dankbar leben!?
Christuskirche Bad Vilbel

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

*Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.*

Amen.

Lied „Du bist gut“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Melodie: Brian Johnson / Jeremy Riddle
Text: Anette Sorge
Original: You Are Good
(I want to scream it out)
Rechte: 2010 Mercy/Vineyard Publishing -
Gerth Medien, Asslar / Bethel Music Publishing -
Small Stone Media GmbH Germany, Köln

Verabschiedung

Klaus Neumeier: Wir freuen uns, dass Sie diesen Gottesdienst mit uns in der Bad Vilbeler Christuskirche gefeiert haben. Wir wünschen Ihnen allen einen gesegneten Sonntag und einen guten Start in die neue Woche.

Wenn Sie möchten, können Sie uns gern anrufen. Nach dem Ende des Gottesdienstes stehen Ihnen Menschen aus unserer Gemeinde bis 18 Uhr am Telefon zur Verfügung. Die Nummer ist 0700 14 14 10 10. Gehen sie gesegnet in diese Woche.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Segen

Ulrike Mey: Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen

Lied „Du bist gut“

Text und Melodie: Brian Johnson / Jeremy Riddle
Text: Anette Sorge
Original: You Are Good
(I want to scream it out)
Rechte: 2010 Mercy/Vineyard Publishing -
Gerth Medien, Asslar / Bethel Music Publishing -
Small Stone Media GmbH Germany, Köln

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Der Produktionsablauf mit Hinweisen für Pressevertreter:innen

Freitag	
Mittags	Anreise des Teams und teilweiser Aufbau von Licht- und Tontechnik. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich.
19.00 Uhr	Probe ohne Technik.
Samstag	
Vormittags	Weiterer Aufbau und Aufzeichnungen in und vor der Kirche. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin sind möglich, ebenso Interviews mit den Senderbeauftragten der EKD und der Redaktion des ZDF.
13.00 Uhr	Drehbuchbesprechung.
14.00 Uhr	Tonproben. Fotoaufnahmen und das Gespräch mit allen Beteiligten sind möglich.
15.00 Uhr	Regieproben mit allen Mitwirkenden.
16.00 Uhr	Generalprobe. Fotos ohne Blitz sind möglich.
17.00 Uhr	Nachbesprechung.
Sonntag	
08.00 Uhr	Einleuchten, Kameracheck, Aufbau der Sendeleitung nach Mainz.
09.30 Uhr	Liveübertragung.

Ausgehend vom Produktionsablauf können Pressevertreter:innen und Fotograf:innen Aufnahmen und Interviews mit den am Gottesdienst Beteiligten planen. Im Einzelfall kann es zu abweichenden Zeiten kommen. Bitte informieren Sie sich bei den Senderbeauftragten.

Weitere Infos finden Sie hier:



oder unter:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de

www.rundfunk.evangelisch.de

www.facebook.com/zdfFernsehgottesdienst

Die evangelischen ZDF-Gottesdienste 2023

01. Januar	Dresden, Frauenkirche
15. Januar	Herford, Petrikerche
29. Januar	Zwickau, Evangelisch-methodistische Friedenskirche
12. Februar	Berlin, Genezarethkirche (Startbahn)
26. Februar	Oldenburg, St. Ansgar-Kirche
12. März	Bad Vilbel, Christuskirche
26. März	Brüssel, deutschsprachige evangelische Gemeinde
09. April	Berlin, Samariterkirche
23. April	Heidelberg, Kreuzkirche
14. Mai	Oldenburg, St. Ansgar-Kirche
04. Juni	Bad Vilbel, Christuskirche
18. Juni	Schärding (Österreich), Kirche am Stein
02. Juli	Northeim, St. Sixti-Kirche
16. Juli	Ichenheim, Open Air
30. Juli	Stuttgart, Evangelisch-methodistische Hoffnungskirche
13. August	Oldenburg, St. Ansgar-Kirche
27. August	Ingelheim, Saalkirche
10. September	Bad Vilbel, Christuskirche
24. September	Berlin, Samariterkirche
08. Oktober	Nürnberg, Freie evangelische Gemeinde
22. Oktober	Wien-Simmering, Glaubenskirche
05. November	Bad Vilbel, Christuskirche
12. November	Gottesdienst zur Eröffnung der EKD-Synode
26. November	Berlin, Genezarethkirche (Startbahn)
10. Dezember	Hamburg-Alsterdorf, St. Nicolaus-Kirche
24. Dezember	Oldenburg, St. Ansgar-Kirche
24. Dezember	Hamburg-Niendorf, Kirche am Markt